



Die Brass Band Berner Oberland gewann die Swiss Open 2018 und 2022.



Die Brassband Bürgermusik Luzern gewann die Swiss Open bereits sieben Mal, zuletzt 2017.

Swiss Open 2024: Ein offenes Rennen

Der 34. Besson Swiss Open Contest am 21. September 2024 verspricht aufgrund der Absenz der Titelverteidiger grosse Spannung. In diesem Bericht finden Sie alles Wissenswerte zu diesem bedeutenden Wettbewerb.

Von Michael Franz

Luzern bleibt weiterhin die Brass Band Wettbewerbsstadt der Schweiz. Am 21. September treffen die Schweizer Brass Bands der Höchstklasse beim 34. Besson Swiss Open Contest ein weiteres Mal im KKL Luzern aufeinander. Der Wettbewerb, bestehend aus vielseitiger und anspruchsvoller Konzertmusik, erfreut sich beim Publikum und bei den Teilnehmenden grösster Beliebtheit.

Komik im Teststück

Als Teststück wird den teilnehmenden Bands in diesem Jahr «Masquerade» von Philip Wilby vorgesetzt. Die Uraufführung dieses Stücks wurde am 4. September 1993 in der Free Trade Hall in Manchester bei den British Open Brass Band Championships abgehalten. Apropos British Open: Die Brass Band Treize Étoiles wird dieses und nächstes Jahr

nicht an den Swiss Open antreten, da sie als aktuell beste kontinentaleuropäische Band an die British Open eingeladen wird, welche kurz vor den Swiss Open stattfinden. Sie wird ihren letztjährigen Titel also nicht verteidigen und damit bei den antretenden Bands die Titelhoffnungen schüren.

Doch zurück zum Teststück: Der Komponist selbst beschrieb «Masquerade» bei der Veröffentlichung als eine Hommage zum hundertjährigen Jahrestag von Giuseppe Verdis letzter Oper «Falstaff», welche 1893 uraufgeführt wurde. Das Libretto von Arrigo Boito beruht wiederum auf der Grundlage der Shakespeare-Komödie «Die lustigen Weiber von Windsor». Die Handlung der Oper dreht sich um den alternden, dicklichen Ritter Sir John Falstaff, der versucht, seine finanziellen Schwierigkeiten zu lösen, indem er zwei wohlhabende Frauen gleichzeitig umwirbt. Diese Frauen entdecken jedoch seine Pläne und beschliessen, ihm eine Lektion zu erteilen. Mit Hilfe ihrer Freundinnen und der Unterstützung eines eifersüchtigen Ehemanns spielen sie Falstaff eine Reihe von Strei-



Philip Wilby, Komponist des Teststücks.

chen. Am Ende der Oper wird Falstaff von den Frauen und der gesamten Gemeinde verspottet, erkennt aber die Lächerlichkeit seines Verhaltens und schliesst sich dem allgemeinen Gelächter an. Die Oper endet mit einem fröhlichen Finale, in dem alle Charaktere die Moral betonen, dass das Leben eine Komödie ist.